

# Kremsthal-Post

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erschient wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mk., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 15. |

Freitag, den 29. Januar 1892.

| 53. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Waiblingen. Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

in Weinstein, Breitenacker, Breuningsweiler, Bürg, Hertmannsweiler, Hochdorf, Korb, Leutenbach, Neckarrens, Debernhardt, Oppelsbohm, Deschelbronn, Reichenbach, Rottersburg, Steinach, haben die Beitragsabrechnungsurkunden und Markenliquidationen pro 31. Dez. 1891 unverzüglich an den Bezirksvertreter der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt einzusenden.

Den 27. Jan. 1892.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. Zu A t t h r u t h Sade. Welzheim ist die Maul- und Klauen-Seuche a u s g e b r o c h e n.

Den 27. Januar 1892.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

## Bekanntmachung

betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung I §§. 44 ff. wird folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1892 bei der Ortsbehörde zu melden:

1) alle im Kalenderjahr 1872 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1892 in das militärfähige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben.)

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2) alle Militärfähigen früherer Altersklassen und zwar solange bis eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärfähigkeitsjahr erhaltenen Lösungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärfähigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3) Eingewanderte, bei früheren Aushebungen Ubergangene etc. (R. M. G. § 11), welche im militärfähigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Orts zu erfolgen, an welchem der Militärfähige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich Haus- & Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Dienstboten, und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen und an einem andern Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebiets keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, das heißt desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärfähige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren, die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärfähige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärfähigkeitsjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Versäumung der Meldepflicht entbindet nicht von der Meldepflicht; ebenso wenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Stellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Waiblingen, den 7. Januar 1892.

Stadtschultheißenamt.

Revier Welzheim.

## Beugholz-Verkauf.



1) Am Mittwoch den 3. Februar Vormittags 10 Uhr in der Hölse in Oberndorf aus dem Staatswald Häfnerskling, mittl. Beugholz, Nichtenstein u. s. w.

Rm.: 1 eichene Prügel, 162 buchene Scheiter, 113 dto. Prügel, 6 birchene Roller, 68 Nadelholzschleiter, 31 dto. Prügel, 4 eichen-, 137 Laubholz- und 214 Nadelholz-Anbruch.

2) Am Freitag, 5. Februar Vormittags 10 Uhr bei Ellinger in Gausmannsweiler aus dem Staatswald Schweißgergehren, Hosenackerle, Rotmad u. s. w.

Rm.: 167 buchene Scheiter, 172 dto. Prügel, 185 dto. Anbruch, 32 Nadelholzschleiter, 67 dto. Prügel, 192 dto. Anbruch.

Revier Hohengehren.

## Holz-Verkauf.

Am Montag den 8. Februar, mittags 1 Uhr in der Traube in Weiler aus dem Staatswald Butters (Schulersrain) und Salkumpf.

Rm.: 34 eichen Anbruch mit Küferholz, 30 buchene Scheiter, 188 buchen Anbruch, 69 Nadelholz-Anbruch, 40 Loose buchen- und Nadelholzreisig auf Haufen mit 2000 Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 11 Uhr im Butters bei Weiler (Haltestelle.)



Frachtbrieife sind zu haben bei G. F. Bud



## Bescheinigung und Dank.

Infolge unseres Aufrufs im Heimthal-Voten N. 187 v. 4. Dez. 1891 für die bedürftigen Hagelbeschädigten sind folgende Gaben eingegangen. Bei Dejan G. H. v. Fabrikant Kuderli 40 M., N. N. 3, Kirchen- gemt. R. Pfeiderer 1, Tuchmacher Pfeiderer Wwe. 1, Wwe. Häfner 1, Schreiner Reiche 0,50, D. G. 10. Bei Stadtvicar Laugmann: Gg. W. 2, Frohmeister Mall, Wwe. 2, Wwe. Schultze 1, N. 2. 1. Bei Kirchen-St. Chr. Pfander: Chr. Pfander 3, Fr. Kar. Pfander, 1,50. Bei R. G. Rat Billinger: W. F. 3, W. G. 1, Frau Pf. 2, W. in R. 1, R. in R. 0,50, N. N. 5, J. S. 1, R. B. 2, N. N. 3, N. N. 5. Bei R. G. Rat Gotth. Pfeiderer: Jak. Pfeiderer Wwe. 3, J. S. S. Sch. 1, G. Pf. 2. Bei R. G. Rat G. Pfander: Christian Vater Wwe. 0,50, G. Pfander 2. Bei R. G. Rat Wiedmayer: C. D. Walz 1, Kupfer- schmied Pfander Wwe. 1, Wiedm. 2. Bei Stiftungspfleger Weiß: Schneider Fahrenkopf 1, Wwe. Ringler 3, G. Weiß 2. Bei R. G. Rat Mayer: Kaufm. S. W. 4, Fr. Pf. 1, Wwe. W. 1, B. N. 3, N. N. 5. Bei R. G. Rat Balz: Notgerber R. Pfeiderer 4, Fr. Marie Ruppinger 1, Frau Burckhardt 3, Fr. Weiskäuser 1,50, Friedrike Weiskäuser 1,50, Bräc. Scherer 3, H. Balz 5, N. N. 10, N. N. 1. Bei R. G. Rat Bräuninger: G. Br. 50, Gmr. 1. Bei Dejan G. H.: Stadt- schultzei Egel 3, Frau Marggraf 5, Fr. Pf. 3, 1, Löwenwirt Mär- terer 1, die Redaktion d. Bl. Nachlaß der Insertionsgebühr. Die Em- pfangbescheinigung der R. Centralleitung liegt bei Unterz. vor. Ge- sammtsumme 214 M.

R. L. Stadtpfarramt:  
G e h

## Dankagung.

Für die Rettungsanstalt Schönbühl sind aus dem Begeht in letzter Zeit nachgenannte milde Gaben eingegangen:

Bei Herrn G. Balz in Waiblingen von Schull. Elsäßer 1 M. 50 Pf., von Frau Pf. r. Beigel 2 M., von Frau Fr. Eisele Ww. 1 M. von R. 2 M., von Dr. Ziegler 5 M., von Karl Pfeiderer Erb. 3 M., von J. R. Rath. Bod 3 M., von Ungenannt 3 M., von Frau Pf. Wetter 1 M., von Sch. 1 M., von D. G. 3 M., von W. G. 2 M. von G. Br. 5 M., von Frau Kolmer 2 M., von Jm. Herzog 2 M., von Frau Oberamtsr. Wagenmann 2 M., von Frau Kaufm. Sirt Ww. 2 M., von den Frauen Adlerw. Rienzle 2 M., von Fr. Karol. Pfander 2 M., von G. M. 1 M., von Frau Jak. Pfeiderer Ww. 3 M., von Gotthilf Pfeiderer 2 M., von Schull. Schrent 1 M., von B. 2 M.

Durch Fr. Del. G. H.: von dems. 2 M., von Pfr. Seifing, Erb. 3 M., vom Frauenverein 2 M., vom Jungfrauenverein 3 M., durch R. Pfr. Bittenfeld von R. N. 1 M., Schull. Sälzer das. 1 M., von R. Pfr. Korb Ant. am Christfestopf. 5 M., von R. Pfr. Busch vom Jungfrauenverein 2 M., von Chr. Pfander 8 Pf. Seife, Frau Stadtschultz. Egel Kleiderzeug, G. Balz 6 Paar Unterhosen, Fr. Pfander Reste in Zeuglen, Handtuch, Hosenzug, Hemdenstoff.

Bei dem Unterzeichneten: von Kaufm. Berner, Endersb. 1 M., von Frau Bauer, Ww. das. 1 M., von Frau Seifens. Herzog Watbl. 10 Pf. Seife, von G. Billinger, Kaufm. das. 50 Pf. Gerstengries, durch Fr. Pfr. Stodmayer vom R. Pfr. Weinstein Erntebestandenopf. 15 M. 62 Pf., W. S. 2 M., durch Fr. Pfr. Römer in Grobheppach Opfer- anteil von da 5 M.

Für alle diese Liebesgaben dankt herzlich u. wünscht den freund- lichen Gebern Gottes reichen Segen.

Für das Komite:  
Hausvater Ramsauer in Schönbühl.

## Arbeiter-Unterstützungs-Verein Waiblingen.

**Samstag, den 30. Januar,**  
**Abends 8 Uhr**

## jährliche General-Versammlung

im Lokal.

Tages-Ordnung.

- 1) Einzahlung und Aufnahme,
- 2) Rechenschafts- und Kassenbericht,
- 3) Vorlesung der Protokolle,
- 4) Neuwahl des Gesamt-Vorstandes,
- 5) Verschiedenes mit Fragelasten.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.

Der Ausschuß.

## Lese-Verein Waiblingen.

Am nächsten

**Montag den 1. Februar**

findet von

**Abends 8 Uhr**

an der Verkauf der

## Zeitschriften vom Vorjahr

bei Mitglied B u h l statt.

Auch Nichtmitglieder sind hiezu freundlichst eingeladen.

## Verlobungs- und Hochzeits-Karten

werden hübsch und billig angefertigt. Musterkarten stehen zu Diensten.

C. F. G u d e'sche Buchdruckerei.

## Bau-Arbeiten.

Karl Bülle in Neu Stadt will von seinem neu erbauten Wohnhaus die Zimmer, Giebel, Schreiner, Glaser, Schlosser- und Flaschner-Arbeiten im Auftrag vergeben.

Pläne u. Kostenvoranschlag sind bei Unterzeichnetem aufgelegt und können Offerte daselbst bis 2. Februar abgegeben werden.

Feyhl, Stadtbaumeister.

## Einladung zur Abschieds-Feier.

Hiermit erlaube ich mir meine werthe Freunde und Bekannte, sowie den verehrlichen Militär-Verein auf Sonntag Nach- mittag zu einer Abschieds-Feier freundlichst einzuladen.

J. Stadelmaier.

Bezugnehmend auf Obiges lade ich sämtliche Mitglieder des Militär-Vereins zur

## Abschieds-Feier

unseres Kameraden Stadelmaier auf Sonntag Nachmittags 3 Uhr freundlichst ein.

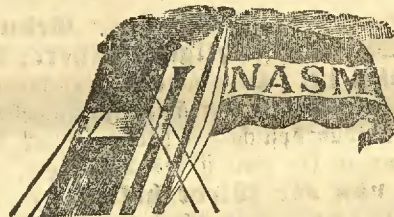
Der Vorstand.

Waiblingen.

## Vorhangstoffe

für kurze und lange Vorhänge,  
von den billigsten bis zu den besten Qualitäten  
empfiehlt

Marktplatz. Adolf Bofinger. Marktplatz.



## Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

**Einzige Postdampfer-Linien**

zwischen

ROTTERDAM - New-York  
AMSTERDAM

und

**BALTIMORE.**

**Beste Beförderung.**

**Vorzügliche Verpflegung.**

**Billigste Passage-Preise.**

Englische Sprachführer sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franco.

Nähere Auskunft erteilt:

die Verwaltung in Rotterdam.

Agent: Fr. Mayer in Waiblingen,

" Gottlob Weiß in Waiblingen,

" Weiz in Wittenberg.

Alten und jungen Männern  
wird die soeben in neuer vermehrter  
Auflage erschienene Schrift des Med.  
Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und  
Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Be-  
lehrung dringend empfohlen.  
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.  
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Als zuverlässigstes  
Hausmittel gegen Verstopf-  
ung und die davon herrührenden  
Unterleibs-, Magen- u. Nerven-  
Beschwerden, Hämor-  
rhoiden, Kongestio-  
nen, eingenommenen  
Kopf, unruhigen  
Schlaf u. s. f.  
haben die  
Zacharias-Pillen  
allge-  
meinste  
Verbreitung  
erlangt. Schmerz-  
freie Wirkung. Billig-  
stes Abführmittel: kos-  
tet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen  
da höchstens 2 Stück, am besten  
vor Schlafengehen, für 1-2 Tage  
genügen. Zu beziehen durch die Apotheken.  
Garantirt unschädlich.

## Brust-Caramellen.

Unübertroffen bei Husten, Keiser-  
teit, Krampfhusten, Athem-  
not, Brust- und Lungen-Ra-  
iarrh. Allein acht bei Fr. Kayser

## Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frkt.  
a. M. Allein echtes, erstes und al-  
testes Fabrikat in Deutschland. Aner-  
kannt von vorzüglicher Wirkung gegen  
alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommer-  
sprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finnen  
etc. Vorrätig: Stück 50 Pf. bei  
Theodor Daiber, Parfümeur.



Waiblingen.  
Samstag u. Sonntag



wozu freundlichst einladet  
**Karl Kauffmann.**

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte u. rauchen seit Jahren den **Holländ. Tabak von B. Becker** in **Seesen a. Harz** 10 Pfd. fco. 8 Mk. mit stets gleichem Behagen.

Nächsten Samstag u. Sonntag



**Diebelsuppe**  
wozu freundlichst einladet  
**W. Künzer, z. Adler.**

Waiblingen.  
Eine weiße, pommersche Gans hat sich

**verlaufen,**

man bittet dieselbe gegen Belohnung abzugeben im Löwen.

**Gustenzucker**

sehr löblich in Paquet zu 10 und 20 Pfennig, sowie offen Gramm- und Kiloweise empfiehlt

**Chr. Wieland, Conditor.**

Waiblingen.

Eine freundliche

**Wohnung**

von 2 bis 3 Zimmer hat sogleich oder bis Georgi zu vermieten.

**D. Plehing, Schuhmacher.**

**Geld**

in jeder Höhe auf gute Information seine vermittelt und

**Güterzieher**

in jedem Betrage kauft das **Bureau von C. Th. Schweizer** **Marienstr. 4 I. Stuttgart.**

**Asthma**

teile ich gründl. Linderung auch bei hohem Alter des Patienten, Leidensbeschreibung u. Angabe, ob Fäule kalt, an P. W. W. haas, Dresden.

## Bestellungen auf den Remsthalboten

für die Monate **Februar u. März** nehmen entgegen die **Postämter, die Postboten und die Expedition für die Stadt Waiblingen.**  
**Die Redaktion.**

### Württemberg.

Gleich nach Beginn des nächsten Monats wird im Landesgewerbmuseum zu **Stuttgart** eine größere elektrische Ausstellung arrangiert werden, die in erster Linie die Kraftübertragung, dann aber auch verschiedene Beleuchtungsarten zur Darstellung bringen und bis Mitte Februar dauern soll.

**Stuttgart, 27. Januar.** Der neue **Zirkus** von Hofwerkmeister **H. Angler** auf dem Marienplatz ist bereits für die nächsten 3 Jahre je 2 Wintermonate an **Zirkusbesitzer Wulff** vermietet, ehe noch mit dem Bau begonnen wurde. Bis 1. März muß der Zirkus fertig dastehen, an welchem Tage **Wulff**, der von Brüssel kommt, seine Vorstellungen eröffnen wird. Der Bau wird 36 000 Mk. kosten, **Wulff** zahlt 12 000 Mk. Miete per Jahr. Derselbe bringt eine Gesellschaft von 80 Personen mit 118 der edelsten Pferde. 55 Hengste, in Freiheit dressiert, werden auf einmal vorgeführt werden. Hauptzugstück wird eine „Wasserpantomime“ sein.

**Cannstatt, 24. Jan.** Die von Stuttgart aus verbreitete Mitteilung, daß der Degerlocher Exerzierplatz in nicht ferner Zeit für die Abhaltung unseres **Volkssfestes** bestimmt werden müsse, da die Militärverwaltung den größten Teil des Cannstatter Wäldchens angekauft habe und dieser Platz wohl nicht mehr lange als Volkssfestplatz benutzt werden könne, ist durchaus nicht zutreffend. Die Stadtgemeinde Cannstatt hat laut vertragsmäßiger Bestimmung das Recht, den betreffenden Platz nach vorheriger Rücksprache mit der Militärverwaltung zur Abhaltung von Festlichkeiten und andern Veranstaltungen zur Förderung öffentlicher Interessen unentgeltlich zu benützen.

**Cannstatt, 25. Jan.** (Gesundener Leichnam.) Gestern wurde in Mühlhausen a. N. in einem Weinberghäuschen ein männlicher Leichnam aufgefunden, dessen Hinterkopf von Ungeziefer fraß aufgefressen war. Der Verlebte hatte sich erhängt, mag 40—45 Jahre alt sein, hatte grau melierte Haare und starken blonden Schnurrbart. Im Futter des Fälsches sind die Buchstaben **W. H.** eingezeichnet. Die Persönlichkeit ist noch unbekannt.

**Schorndorf, 25. Januar.** Allgemeine Freude erregt hier die Nachricht, daß der städtischen Gemeinde für das im letzten Jahre neu erbaute Mädchenschulhaus, welches auf nahezu 100,000 Mk. zu stehen kam, nachträglich ein Staatsbeitrag von 9000 Mk. bewilligt wurde. Weniger erfreulich ist für Freunde von Altertümern der Beschluß der bürgerlichen Behörden, wonach einer der letzten Zeugen der alten Befestigungswerke, ein noch vollständig erhaltener vierediger Turm in der Nähe des Knabenschulhauses, demnächst niedergelegt werden soll. Ein getreues Abbild desselben von Professor **Christaller** ist uns in der Festschrift zur Runkelin-Feier erhalten.

**Heilbronn, 27. Januar.** Gestern wurde der **Haus** eines kleinen fleißigen Handelshauses wegen **Diebstahls** von Waren (Cigarren, Wein u.) verhaftet.

**Ubingen, 26. Jan.** Mancherlei betreffen unsere Musen-Jöhne in nachschlafender Stunde. Gelangten neulich zwei unternehmende akademische Bürger um Mitternacht an der Glocke eines best renommirten Arztes an und klopften sie in Thätigkeit. Bald zeigte sich der hilfsbereite Doktor am Fenster und erhielt den Bescheid, ein schlafloser Unglücklicher bitte um ein Rezept für doppelkohlen-saures Natron. Wohl bekannt mit solchen Geisteskrankheiten erschien sodann der Berufene, auf der Bildfläche, erzielte seinen nächsten Patienten und überschickte ihm andern Tags das erbetene Rezept nebst der motivirten Rechnung: „25 Mk. für ärztliche Beratung unter besonderen Umständen, zu bezahlen an die Kasse der Sanitätskolonne.“ Auf bereite polizeiliche Zusprache wurde der menschenfreundliche Beitrag richtig gespendet.

**Ubingen, 26. Jan.** Gestern verunglückte ein armer Familienvater von 8 Kindern aus Mühlhausen im Walde. Derselbe war mit Holzmachen beschäftigt, fiel 15 m hoch von einer Eiche herab und erhielt so schwere Verletzungen im Rückgrat, daß er völlig gelähmt und hoffnungslos in die chirurgische Klinik gebracht wurde.

**Rosbach, 25. Jan.** Der Lehrer fragte neulich in der Schule: wann die Menschen den größten Stolz hätten, worauf ein Knirps erwiderte: „wenn sie die Gegend in der sie leben“ Tableau.

— Die „Ulmer Bzg.“ berichtet: Letzten Montag vormittags 10 Uhr waren sämtliche Offiziere des 5. Inf. Reg. hier mit ihren „Burschen“ in den Kasernenhof befohlen. Niemand ahnte, was diese Confrontierung zu bedeuten hatte. Nachdem sich die betreffenden Herren „zur Stelle“ gemeldet — die Burschen waren längst angetreten — trat der Regimentskommandeur, Hr. Oberst v. **Montbarrt**, in die Mitte und brachte einen Regimentsbefehl, betr. eine Normierung des Barschendienstes, zur Kenntnisnahme der Anwesenden. Demzufolge ist es den „Burschen“ der Offiziere dieses Regiments verboten, sich ferner als „stellvertretende Kinderjungfern“ in ihrer Offiziersfamilie verwenden zu lassen; Ebenso ist ihnen das Tragen von größeren Packeten u. durch die Stadt, sofern sie dadurch an der Abgabe der Honneurs gehindert werden, untersagt. Den Offizieren wurde strenge Nachsicht dieser Vorschriften empfohlen.

— Anfangs der letzten Woche kamen zu dem 83 Jahre alten, allein stehenden Schneider **Christian Kratt** von Trossingen zwei Bettlerinnen von Frittlingen, welche sich, da ihnen derselbe Schnaps und Kernbrot vorsetzte, einige Stunden bei ihm am warmen Ofen aufhielten. Kratt erhielt nun während der Anwesenheit der beiden Frittlinger auch eine kleine Geldsendung vom Briefträger ausbezahlt und wußte mit diesem Gelde nichts passenderes anzufangen als solches in einem Mühlhasen auf den Ofen zu stellen, um welchen die Bettlerinnen saßen. Nach einiger Zeit wurde die eine etwas kräftiger, stand auf und streckte sich in die Höhe und kam mit den Händen in die direkte Nähe des Hasens mit dem Gelde, aus welchem sodann nach ihrer Entfernung 16 Mk. fehlten. Der Bestohlene, welcher zwar den Verlust sofort bemerkte, ließ dieselbe ruhig weiterziehen und erst den andern Tag erzählte er es den Nachbarn, worauf auch der Trossinger Landjäger Kenntnis davon erhielt und sich mit dem Frittlinger Landjäger ins Benehmen setzte, welchem es nun gelungen ist, die freche Diebin in der Person der nicht gut prädisierten, schon öfters bestraften Marie Geiger von Frittlingen zu ermitteln, sie wurde sofort verhaftet.

**Wangen, 26. Jan.** Der Stadtagelöhner **L.**, ein sonst ruhiger Mann, der auch in genügenden Verhältnissen lebt, wurde heute früh unweit des Bahnhofes vom Bahnzug überfahren, so daß Kopf und Rumpf getrennt wurden. Es scheint, daß die Furcht vor Bestrafung, die er wegen eines begangenen Diebstahls zu gewärtigen hatte, ihn zu diesem unheilvollen Schritt veranlaßt hat. Er hinterläßt eine Familie. — Die durch den starken Föhn veranlaßte Wärme und das damit verbundene Subelweiser haben gestern Abend plötzlich aufgehört. Heute Nacht froh es ziemlich stark und heute scheint es wieder lustig.

### Gesellschaften.

In Stuttgart: Frau Wwe. **M. Frach**, Frau **Aug. Endres** geb. **Steinle**, **C. Vetter**, Fabrikant, **G. Hopfman**, Lithograph, **Ed. Sommer**, Steinhauerwerkmeister, Frau Wwe. **C. Buback**, Anna **Böhl**, Frau **C. Stegmann** geb. **Haas**, Stefan **Römer**, Frau Wwe. **Fr. Diebler**, **M. J. Raab**, ref. Notar, **Jos. Böhm**, Zugmeister, **J. Schwarz**, Privatier, Frau **R. Stränger** geb. **Schlatterbeck**; in Balingen Anna **Bint** geb. **Kesfuss**; in Grunbach Dr. **Fr. Müller**; in Heslach Frau **M. Sumpfsch**; in Altbach **Joh. Gg. Weber** Hefenhändler; in Balingen a. **E. R. Jung**, Privatmann; in Kottweil **Genoseva Alf**, Büglerin; in Tübingen **Ad. Weil**, Schuhmacher; in Hall **Schultheis** a. **D. Joh. Fr. Bauer**; in Ravensburg **Dominikus Schorrer**; in Weersbach **Moritz Helmle**; in Ellwangen **Christine Sund**; in Kornwestheim **Friederike Wiedmann**; in Stammheim **Friedrich Haug**, Unterläufer; in Nürtingen **Christian Hiler**, Färber; in Balingen a. **E. Johanne Müller** Wwe.; in Biberach **Johannes Walter**, Zimmermeister, **Rosine Rabsch** geb. **Kiesel**, **Karl Helzler**; in Grob Frau **Jos. Ghele**.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 27. Jan.** Des Kaisers Geburtstag wurde mit militärischem Beden eingeleitet. Vormittags Festlichkeiten in Schulen und Hochschulen, Festgottesdienste, 10<sup>1/2</sup> Uhr Gottesdienst in der Schlosskapelle, alsdann Glückwunscharbringung im weißen Saale des kgl. Schlosses. Später Uebergabe der am Sonntag geweihten Fahnen an die betr. Truppenteile im Lustgarten, wobei der Kaiser eine Ansprache hielt. Um 12<sup>1/2</sup> Uhr große Paroleausgabe im Zeughaus; der Kaiser sowie die Prinzen **Albrecht** und **Leopold** wohnten derselben bei. Die Stadt ist festlich geschmückt, die Schaufenster sind mit den Wägen des Kaisers geschmückt. Aus Potsdam, Dresden, Weimar, Leipzig, Halle, Breslau, Lübeck, Aachen, Braunschweig u. liegen Berichte über Festlichkeiten vor.

**Würzburg, 26. Jan.** Der seit 28. Nov. in der hiesigen Frohnwiese unter dem Verdachte des Mordes an der Prostituierten **M. T. F.** in Berlin in Haft befindliche 22 Jahre alte Berliner **Ditomar**



**N a g e l a u s W i e n**, wurde gestern abend, da sich nach Mitteilung der Berliner Staatsanwaltschaft keine Anhaltspunkte für die Thäterschaft ergaben, aus der Haft entlassen. Wie wir vernehmen, sind in verschiedenen Städten gegenwärtig noch 12 Personen wegen Verdachts des Mordes an der Ritsche in Haft.

**A u s B a d e n**, 26. Jan. Das Bankgeschäft von F. Th. S a c h s in P f o r z h e i m ist infolge der Zahlungsunfähigkeit L. Bloch-Karlruhe ebenfalls zahlungsunfähig geworden. Viele kleine Leute verlieren ihre dem Geschäft anvertrauten Ersparnisse. In der Konkursmasse sollen 30 Prozent liegen. Die Firma besteht seit etwa 30 Jahren. — Ende Februar werden etwa 12 badische Gymnasiallehrer der altklassischen Philologie unter Leitung zweier Universitätsprofessoren eine wissenschaftliche Reise nach Griechenland und Kleinasien antreten. — In S c h ö n w a l d erschoss sich der Landwirt Stephan Meller mit einer Pistole. Kurz nachher brach in dem Zimmer, in welchem Meller sich entleibt, Feuer aus, das aber bald gelöscht werden konnte. Tags zuvor hatte sein 15jähriger Sohn auf seine Stiefmutter einen Schuß mit Schrotladung abgefeuert, aber glücklicherweise nicht getroffen.

#### Ausland.

**M a r s e i l l e**, 25. Januar. Der Dampfer „P a t r i e“, der auf der Reise von Marseille nach Tunis begriffen war, ist mit Mann und Maus verloren gegangen. — Desgleichen ist das d ä n i s c h e S c h i f f „S i n e“ welches vor drei Monaten von Riga hierher abgefahren, noch nicht angelangt und jedenfalls mit seiner ganzen Besatzung untergegangen.

**P e t e r s b u r g**, 27. Jan. Die Kaiserin, welche der Tod des Großfürsten Konstantin aufs tiefste erschütterte, ist aufs neue genötigt, das Zimmer zu hüten.

— In der Wohnung der Hebamme Josefa Vebnared in S o b z im Gouv. Warschau, die sich mit der Pflege von Kindern befaßte, wurden von der Polizei f ü n f z e h n K i n d e r l e i d e n, zum Teil ganz verwest aufgefunden. Die Engelmacherin wurde verhaftet.

— **E i n R a u b m o r d**. Aus N o t t e r d a m wird gemeldet: Baron Vandorff und Frau wurden nachts im Schloß Rosenbeal ermordet. 63 000 Gulden sind baar und 70 000 Gulden an Jewelen und Obligationen geraubt.

— **S c h r e c k l i c h e s U n g l ü c k**. In dem Städtchen S l o b o d s k o i (Gouv. Wjalka) stürzte am Feiertage der heiligen 3 Könige das Portal der dortigen Kirche ein, wobei mehr als 50 Personen getötet und verwundet wurden.

### Die Sonntagsruhe in Gewerbe und Handel nach dem Reichsgesetz vom 1. Juni 1891.

(Schluß.)

Ausnahmen durch die untere Verwaltungsbehörde können zugelassen werden:

§. 105 f. „Wenn zur Verhütung eines unverhältnismäßigen Schadens ein nicht vorherzusehendes Bedürfnis der Beschäftigung von Arbeitern an Sonn- und Festtagen eintritt, so können durch die untere Verwaltungsbehörde Ausnahmen von der Bestimmung des §. 105 b Absatz 1 für bestimmte Zeit zugelassen werden.“

Die Verfügung der unteren Verwaltungsbehörde ist schriftlich zu erlassen und muß von dem Unternehmer auf Ersfordern dem für die Revision zuständigen Beamten an der Betriebsstelle zur Einsicht vorgelegt werden. Eine Abschrift der Verfügung ist innerhalb der Betriebsstätte an einer den Arbeitern leicht zugänglichen Stelle auszuhängen.

Die untere Verwaltungsbehörde hat über die von ihr gestatteten Ausnahmen ein Verzeichnis zu führen, in welchem die Betriebsstätte, die gestatteten Arbeiten, die Zahl der in dem Betriebe beschäftigten und der an den betreffenden Sonn- und Festtagen thätig gewesenen Arbeiter, die Dauer ihrer Beschäftigung, sowie die Dauer und die Gründe der Erlaubnis einzutragen sind.“

Dabei ist einerseits für die Sicherung wenigstens eines gewissen Maßes der sonn- und festtäglichen Ruhe auch bei solchen Ausnahmefällen gesorgt,

§§. 105 c Absatz 3, 105 d Absatz 2, 105 e, Wortlaut s. o. andererseits eine angemessene Kontrolle der unmittelbar kraft Gesetzes gestatteten und der von den zuständigen Behörden zugelassenen Arbeiten eingeführt.

§§. 105 c Absatz 2, 105 f Absatz 3, Wortlaut s. o.

Keine Anwendung finden obige Bestimmungen auf Gast-, Schankwirtschaft, Verkehrsgewerbe, theatralische Aufführungen u. dergl.

§. 105 i. „Die §§. 105 a Absatz 1, 105 b bis 105 g finden auf Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten, sowie auf Verkehrsgewerbe keine Anwendung.“

Die Gewerbetreibenden können die Arbeiter in diesen Gewerben nur zu solchen Arbeiten an Sonn- und Festtagen verpflichten, welche nach der Natur des Gewerbebetriebes einen Aufschub oder eine Unterbrechung nicht gestatten.“

Die Sonntagsruhe ist aber nicht bloß auf die Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter beschränkt, vielmehr ist weiter angeordnet, daß, soweit dieselben im Handelsgewerbe nicht beschäftigt werden dürfen, in offenen Verkaufsstellen ein Gewerbebetrieb überhaupt zu unterbleiben hat (§. 41 a).

Ebenso ist auch der Hausierbetrieb an Sonn- und Festtagen verboten (§. 55 a.)

Endlich ist noch zu bemerken, daß obige Bestimmungen weiter-

gehenden landesgesetzlichen Beschränkungen der Sonntagsarbeit nicht entgegenstehen (§. 105 h Abs. 1).

Der Zeitpunkt, an welchem diese Bestimmungen ganz oder teilweise in Kraft treten, wird durch Kaiserl. Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt (Art. 9 Abs. 1). —

Besondere Beherzigung verdient der Schluß des Aufsatzes, der an die Mitwirkung der Gesamtbevölkerung zur Durchführung des Gesetzes und zur Eroberung der Sonntagsruhe appelliert: „Soll das Gesetz seine volle Wirkung betätigen können, so bedarf es dazu des einmütigen Zusammenwirkens aller, nicht bloß der Gewerbe und der Handeltreibenden, sondern namentlich auch der Konsumenten. Es ist uns aus der Seele geschrieben, was die Heilbronner Fleischerinnung am Schlusse eines Berichtes über den Umfang des seitherigen Geschäftsbetriebes der Fleischer am Sonntag bemerkt hat:

„Ganz besonders ist zu betonen, daß es weniger der Umfang oder die Menge der Geschäfte notwendig machen, an Sonntagen in so ausgedehnter Weise zu arbeiten, als vielmehr die leidige Gewohnheit des konsumierenden Publikums, ihren Bedarf so und zu diesen ungeeigneten Zeitpunkten zu verlangen, und nicht rechtzeitig, mehr tags zuvor denselben zu decken und Bestellungen zu machen. So lange das konsumierende Publikum nicht zu dem Bewußtsein gelangt ist, sich in dieser Beziehung zu anderem zu bequemen und zu thun was an seinem Teil zur Besserung beizutragen geeignet ist, so lange kann der von demselben abhängige Gewerbebestand diesen neuesten gesetzlichen Bestimmungen nicht voll und nur mit großen Schädigungen seiner selbst nachkommen.“

Bei dem konsumierenden Publikum lag bis jetzt zu einem guten Teil die Schuld, wenn dem Geschäftsmann und dem Arbeiter von dem erwünschten und zu ihrer Erholung von dem ruhelosen Treiben der Gegenwart so nötigen Ruhetag so wenig übrig geblieben ist. Das Beitragszahlen an die Sonntagschuttsvereine thut es allein nicht. Vielmehr muß jeder einzelne bei Befriedigung seiner Bedürfnisse nicht einzig seiner eigenen Bequemlichkeit, sondern auch der Rücksicht auf seinen Nebenmenschen Rechnung tragen.“

Möge die Neujaahrsmahnung des „Gewerbeblattes aus Württemberg“ vielen eine Veranlassung werden, ihre Gewohnungen in der erwähnten Richtung einer Prüfung zu unterziehen und für viele bestimmend werden durch richtiges und rücksichtsvolles Handeln dazu mitzuhelfen, daß das wohlmeinende Gesetz zu einer vollen segensreichen Durchführung gelange und Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung ein Gemeingut aller Stände und Berufsclassen werde.

#### Verstärkendes.

— In vergangener Woche machte ein Kunstmüller des untern Remstals bei seinen Vätern in G . . . . . einen geschäftlichen Besuch und zwar per Schlitten. Der sparsame Herr stellte sein Gespann vor dem Hause auf, jedoch ohne A u f s t i c k t. Nicht wenig erstaunt soll er gewesen sein, als er herauskam und seinen Schlitten nicht mehr sah. Dem Pferd wurde nemlich die Zeit zu lang und setzte seinen Weg heimwärts an und zwar im stärksten Laufe, und kam auch wirklich das Pferd samt Schlitten unverfehrt zu Hause an.

— Nach seinen Witterungsberichten erwartet der Erdbeben-theoretiker, R u b o l f F a l b „der Kritische“ um den 29. d. Mts., welcher ein kritischer Tag 1. Ordnung sein soll, Niederschläge, welche sich bis über den 3. Februar hinaus fortsetzen dürften. Der 2. Februar, Lichtmeß, dürfte allerdings für manche nur zu „Niedererschlagend“ sich gestalten.

**R o m L a n d e**, 25. Jan. Es ist wohl jedermann bekannt, daß an Metall, welches bis unter 0 Grad abgekühlt ist, feuchte Finger u. s. w. haften, daß dem Trompeter in der Kälte die Haut der Lippen an der Trompete sitzen bleibt. Ebenso verhält sich die Sache, wenn man dem Pferde ein Gebiß ins Maul thut, welches vorher in einer kalten Geschirrkammer oft weit unter 0 Grad abgekühlt ist. Das Maul muß durch ein derartiges Verfahren wund werden und den Tieren Qual bereiten. Jeder Pferdebesitzer dem seine Tiere wert sind, wärme das Gebiß vor dem Gebrauche an, indem er es ins Wasser taucht oder kurze Zeit in den mit Handschuhen bekleideten Händen hält.

Es ist schon öfters die Wahrnehmung gemacht worden, daß in Bezirken, in denen sich viele Gerbereien befinden, der M i l z b r a n d häufiger und intensiver austritt als sonst. Da mit Sicherheit konstatiert wurde, daß diese Thatsache auf die Verarbeitung überseidener Häute durch die Gerber zurückzuführen ist, so sind sämtliche Gerbereibesitzer zu besonderer Vorsicht aufgefordert worden.

— **E i n m e r l w ü r d i g e s W i e s t**. Daß Menschen auf Fleischnahrung verzichten und sich mit Pflanzenkost begnügen, ist nichts Neues, wohl aber dürfte ein Hase, der Nichtvegetarier ist, unter die Rubrik des „noch nicht Dagewesenen“ fallen. Ein Schuhmacher in S a n o v e r besitzt, wie man dem „Hann. Cour.“ mitteilt, einen einige Monate alten Feldhasen, der neben Brod auch Leberwurst und Blutwurst verzehrt und als Getränk Kaffee nicht verschmäht! Das wunderbare Tier verleugnet auch darin die Hasennatur, daß es sich durchaus zutraulich zeigt, ja seinem Besitzer zärtlich die Wangen beleckt. Das Blatt fügt ausdrücklich hinzu, daß die Schilderung nicht von einem Jäger stammt!

#### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 31. Janr. 1892.

Vorm. 9 Uhr: Predigt und Amt.

Nachm. 2 Uhr: Nachmittagsandacht.